

# Viele Rosen – und ein Krieg

## ■ MUSEUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Kunst hat sich in den letzten Jahren auch als Wirtschaftsfaktor etabliert. Mit der Wirtschaftskrise allerdings gerät auch der Kunstmarkt ins Wanken. Um so bemerkenswerter, wenn in dieser Zeit eine Museumseröffnung wie die um die Sammlung Brandhorst in München die Aufmerksamkeit der Kunstwelt auf sich lenkt.

### ÜBER DAS MUSEUM

- Das von dem Architekturbüro Sauerbruch Hutton gestaltete Museum Brandhorst wurde am 18.5.2009 eröffnet.
- Die Eintrittspreise betragen regulär 7,00 €, ermäßigt 5,00 €. An Sonntagen kann die Sammlung für 1 € besichtigt werden.
- Die Adresse des neuen Museums: Kunstareal München, Theresienstraße 35 a, 80333 München

Nicht immer sehen Schatzkammern so spektakulär aus: 36 000 bunte Keramikstäbe, in 23 verschiedenen Farben glasiert, die an der Fassade des schmalen, fast 100 Meter langen, aber nur 18 Meter breiten Hauptgebäudes und dem davor liegenden Kopfbau befestigt sind, lassen schon ahnen, dass auch im Inneren Besonderes wartet. Je nach Standort des Betrachter scheint sich die Oberfläche zu verän-

dern – die Architekten wollten den Effekt einer „schwingenden“ Gesamtwirkung, die „die geschlossenen Außenwände des Hauses fast entmaterialisiert“.

### Abstrakter Comicstrip

Im Inneren, wo möglichst viel Tageslicht auch in die unteren Ausstellungsräume fallen soll, wird den rund 150 ausgestellten Werke – viele davon ausgesprochen großformatig – auf rund 3200 Quadratmetern Ausstellungsfläche reichlich Raum gegeben. Das gesamte Obergeschoss des drei Ebenen umfassenden Gebäudes ist den monumental Bildern und Skulpturen des US-Künstlers Cy Twombly gewidmet. Ein Raum ist ausschließlich mit Rosen-Gemälden bestückt, die in satten Rot-, Gelb- und Blautönen leuchten. Ein weiterer zeigt Twomblys zwölf Gemälde aus dem Lepanto-Zyklus – jeweils gut sechs Quadratmeter große Bilder, wie ein übergroßer abstrakter Comicstrip, über die blutige Seeschlacht von 1571, bei der die christlichen Mittelmeermächte die Seestreitkraft des Osmanischen Reichs besiegten.

### Medikamentenkunst

Neben Twombly finden sich noch viele andere Ikonen der zeitgenössischen Kunst – auch umstrittene Künstler wie Damien Hirst, dessen Arbeit „Looking Forward to a Complete Suppression of Pain“ von 1994 im Souterrain arrangiert ist: ein riesige, schmale Glasvitrine, deren Glasböden komplett mit Tausenden von Dragees und Pillen gefüllt sind.



Cy Twombly, *Lepanto*, 2001

Natürlich darf bei so viel Prominenz auch einer der Hauptvertreter der Popart nicht fehlen: Die rund 470 Quadratmeter große Halle im Souterrain wird von zahlreichen klein- und großformatigen Werken Andy Warhols dominiert – unter anderem einem Werk aus seinem Bilderzyklus „The Last Supper“, mehr als zehn Meter lang und etwa zwei Meter hoch.

### Finanzkräftige Stiftung

Mit der neuen Heimat, die die Stiftung Brandhorst nun gefunden hat, verbinden sich auch große Erwartungen. Denn neben den 700 Kunstwerken kommen noch 120 Millionen Euro Stiftungskapital dazu. Und das soll dem neuen Museumsdirektor Armin Zweite – einst lange Jahre Leiter der nahe gelegenen Städtischen Galerie im Lenbachhaus – reichlich Gelegenheit geben, die schönen Ausstellungsräume noch ein wenig voller zu hängen. Denn die Zinsen, die für den Ankauf neuer Werke zur Verfügung stehen werden, sollen immerhin zwei Millionen Euro pro Jahr betragen. vs

### SAMMLUNG BRANDHORST

Der Sammler Udo Brandhorst hat seit frühen 70er-Jahren zusammen mit seiner 1999 gestorbenen Frau Anette vor allem Werke zeitgenössischer Kunst aufgekauft; 1993 gründeten sie zusammen die Stiftung Brandhorst. 1999 entschied das Ehepaar, seine Sammlung als Dauerleihgabe nach München zu geben. Mit dem Stiftungsvertrag versprach der Freistaat Bayern ihm zugleich einen eigenen Museumsbau für seine Sammlung. Experten schätzen den Wert der Kollektion auf etwa 100 Millionen Euro.

Abb.: © Museum Brandhorst München



Außenfassade des Museum Brandhorst